

PREDIGT AN KARFREITAG

„OFFENE RECHNUNGEN“

NACH LK 7,36-50

Direkt vor der Predigt wird als Schriftlesung Lk 7,36-50
gelesen...

PROLOG

Ein Wort aus der Geschichte von gerade eben:

„Deshalb sage ich dir:

Ihre große Schuld ist beglichen.

Deshalb hat sie so viel Liebe gezeigt.

Wem aber wenig bezahlt wird,

der zeigt auch nur wenig Liebe.“

Folgendes gebe ich heute, am Karfreitag an euch
weiter...

OFFENE RECHNUNGEN

Offene Rechnungen

Supermarktkasse.

Du legst die eingekauften Waren aufs Band. Alles dabei, was man so braucht. Mit automatisierter Gleichförmigkeit klickt die KassiererIn die Waren durch den Scanner.

63,20€ stehen am Ende auf dem Bildschirm.

Du legst das Geld auf den Tisch: 50€, 10€, 2€... Upps. Nochmal ganz genau im Geldbeutel wühlen. Nichts. Da ist nichts mehr.

1,20€ fehlen. Peinlich.

Die Schlange an der Kasse wird länger und ungeduldiger.

Karte... hast du zuhause gelassen.

Peinlich.

Von hinten greift eine Hand an dir vorbei und legt 1,20€ auf den Kassiertisch. Die Dame hinter dir lächelt freundlich und sagt: „Gern geschehen“.

...

Im Restaurant. Kein ganz billiges. Es ist Zeit zum Feiern. Anstelle von Wasser bestellst Du für Dich und Deine Lieben ein gutes Glas Wein.

Vorspeise darf heute auch mal sein. Für den Hauptgang habt ihr euch für Fisch entschieden. Keine billige Entscheidung - aber gut.

Nachtisch? Na gut, weil heute heute ist.

Es war ein schöner Abend im Kreise der Lieben. Du hast es in vollen Zügen genossen. Noch einmal die Hand gehoben und den Kellner bestellt: „Die Rechnung bitte.“

Du weißt, es wird teurer als sonst.

Wenige Augenblicke später erscheint der Kellner und legt das schwarze Kassenbuch vor. (Wie gesagt, die Restaurantwahl viel heute zwei Klassen höher als gewohnt aus).

Beim Öffnen ein irritierter Blick.

Der Kellner, mit verschmitztem Blick: „Ein Herr hat gerade eben das Restaurant verlassen und für ihren Tisch gezahlt.“

...

Es gibt in unserem Leben eine Menge offener Rechnungen. Die meisten zahlen wir fein brav selbst. Manchmal muss man uns dazu ermahnen, aber in der Regel klappt das mit einer einzigen Aufforderung.

Manche Rechnungen zahlen wir zähneknirschend, manch andere kratzt uns wenig.

Jedoch gibt es kaum einen peinlicheren Moment als den, wenn man die offene Rechnung nicht zahlen kann. Und seien es nur 1,20€ an der Supermarktkasse.

Anders herum gibt es kaum einen beglückenderen Moment als den, wenn jemand einfach unsere Rechnung übernimmt. Ohne Gründe. Ohne Gegenleistung.

...

DENKWÜRDIGER BESUCH

Jetzt stell Dir vor, Du müsstest für Dein Leben bezahlen. Ich meine nicht, dass du stirbst. Ich stelle mir einfach vor, dass jemand an Deiner Tür klingelt und fragt: „Sind Sie Max Mustermann (oder eben Marion Musterfrau)?“ Und Sie antworten: „Ja, das bin ich.“

Der Herr vor der Tür in feinem Anzug sagt: „Heute ist der Tag, an dem Sie für Ihr Leben bezahlen müssen.“

Du: „Soll das ein Scherz sein. Das kostet doch nichts.“

Er: „Sie täuschen sich. Es kostet eine Menge. Genau genommen sind es: 26.332.560€ Grundtarif. Soviel kostet Ihr Leben, wenn jede Sekunde Ihres Daseins Ihnen nur 1Cent wert ist und Sie im Schnitt 83,5 Jahre alt werden.

Darin enthalten sind:

- Die Luft zum Atmen
- Alle Glücksmomente im Laufe ihres Lebens
- Jeder Lernfortschritt, angefangen vom ersten Greifen bis hin zum Loslassen des eigenen Lebens am Ende
- Familie
- Zwei Freunde

Jeder zusätzliche Freund kostet Sie zusätzlich 1Cent pro angefangene Sekunde. Ebenso jeder Urlaub und jeder Euro, den Sie in Ihr persönliches Glück, Ihre persönliche Sicherheit oder einfach so auf die hohe Kante schaffen, kostet Sie den gleichen Betrag noch einmal als Lebenssteuer.

Falls Sie Schulden gemacht haben, so wirkt sich das ebenfalls auf Ihren Lebenspreis aus. Gleiches gilt für Dinge und Momente, wo Sie versagt haben bzw. sich etwas zu Schulden kommen lassen.

Hab ich mich deutlich genug ausgedrückt?“

Du wirst patzig: „Was soll dieser Mist. Ich glaub, Sie spinnen. Und wer schickt Sie überhaupt?“

„Ich komme im Auftrag des Höchsten. Heute ist der Tag der Abrechnung.“

Du machst dich lustig: „Ha, das ist ja toll. Sagen dem Höchsten, er kann mich mal. Ich habe das Geld nicht und werde auch dafür nicht bezahlen.“

Seine Miene wird ernst: „Dann muss ich Sie auf der Stelle erschießen, weil Sie das Recht auf Weiterleben verwirkt haben.“

Der Herr in feinem Anzug zieht die Knarre...

...

KARFREITAG

Absurd. Nicht wahr?

Aber genau das ist Karfreitag.

Du kannst Geld wie Heu haben und steckst trotzdem tief in den Schulden. Du kannst gar nicht genug Geld an die Kirche oder gemeinnützige Organisationen spenden, Du

kannst auch gar nicht genug Gutes tun, weil Dein Leben an sich viel zu wertvoll ist.

Denn für die wichtigsten Dinge im Leben zahlst Du keinen Cent:

- Die Luft zum Atmen
- Alle Glücksmomente im Laufe Deines Lebens
- Jeder Lernfortschritt, angefangen vom ersten Greifen bis hin zum Loslassen des eigenen Lebens am Ende
- Familie
- Freunde
- Und noch ein paar weitere Dinge, die ich jetzt nicht aufzählen möchte...

Da sprechen wir noch gar nicht von den Dingen, die Du auf dem Kerbholz hast, die Du Dir zu Schulden kommen lassen im Laufe des Lebens. Da zahlst Du nämlich in den allermeisten Fällen auch nichts (ausgenommen Falschparken, Zuschnellfahren und andere kleine Vergehen)

- Jedes Mal, wo Du Deinen Partner angeschrien hast
- Jedes Mal, wo Du die Kinder beiseitegeschoben hast
- Jedes Mal, wo Du Dir selbst der Nächste waren, anstelle auf die Menschen um dich herum zu achten.
- Und viele Dinge mehr.

...

GERECHTIGKEIT

Kehren wir also zurück ins absurde Szenario:

Die Schusswaffe ist noch immer auf Dich gerichtet. Du kapiert den Ernst der Lage und fragst mit zittriger Stimme: „Bevor Sie mich erschießen, sagen Sie wenigstens wie Sie heißen.“

„Ich heiße Gerechtigkeit.“

Ein Hoffnungsschimmer. Du beginnst Deine Leiden aufzuzählen. Jedes noch so kleine, aber auch die großen schmerzhaften Erfahrungen im Leben. Die angespannte Situation bringt Dich dazu, dass Du Dich genauestens erinnerst. Nach einer Viertelstunde bist Du fertig.

Herr Gerechtigkeit hat sich geduldig alles angehört, die Waffe stets auf Dich gerichtet.

Nun legt er das Tötungsgerät beiseite und zieht einen Taschenrechner aus dem Jackett.

Er tippt die unbarmherzig hohe Summe der Lebensrechnung ein und spricht dann leise, aber deutlich: „Nehmen wir mal an, ich würde Ihnen für jede Sekunde Leid im Leben etwas gut schreiben, dann:

- dürfte Ihnen kein Freund beiseite stehen
- dürften Sie niemals im Leben auch nur den Hauch von einem Sinn in Ihrem Schicksal entdecken
- dürften Sie niemals in Ewigkeit einen Umgang mit Ihrem Leid finden, sodass Sie sich auf der Stelle selbst umbringen würden.“

Herr Gerechtigkeit lässt den Taschenrechner wieder im Jackett verschwinden und richtet seine Waffe erneut auf dich.

[Pause]

KARFREITAG

Karfreitag. Jesus. Kreuz. Tod. Und all die Dinge.

Was wäre ein angemessener Ausgang für unsere Geschichte mit Herrn Gerechtigkeit an der Tür an diesem Tag?

Was würdest Du Dir wünschen?

...

Wie im Supermarkt? Du kratzt all Dein Hab und Gut zusammen und merkst: es fehlt noch etwas. Herr Gerechtigkeit gibt nicht locker. Dann erscheint eine Hand von hinten mit Wundmahlen in den Handflächen und legt den Restbetrag Herrn Gerechtigkeit vor die Füße. So etwa?

Nein das ist nicht Karfreitag.

So wie im Restaurant? Herr Gerechtigkeit holt das Rechnungsbuch hervor. Darauf eine leere Rechnung und er sagt freudig grinsend: „Ein Herr war gerade eben bei mir und hat schon bezahlt? So etwa?

Vielleicht schon eher. Aber auch das ist nicht wirklich Karfreitag.

Dann eben so: Herr Gerechtigkeit hält den Finger am Abzug, dreht die Waffe um und erschießt sich anstelle Dich zu töten.

Auch das ist ein bisschen Karfreitag. Aber eben auch nicht ganz.

Die ganze Wahrheit von Karfreitag ist diese: Herr Gerechtigkeit wird niemals kommen und an Deiner Türe klingeln. Er wird auch gar nicht auf die Idee kommen so etwas jemals zu tun. Weil es nichts gibt, was zu begleichen wäre. Es ist keine Rechnung mehr offen. Kein müder Cent mehr:

Weder für die Luft zum Atmen noch für jeden einzelnen Glücksmoment. Auch jeder noch so kleine Lernfortschritt Deines Lebens ist schon bezahlt. Gleiches gilt für Familie und Freunde. Ebenso ist alles, was Du Dir jemals zu Schulden kommen lassen hast und noch wirst schon beglichen.

Deine Lebensrechnung ist bezahlt. Schon lange bevor Du als Zellhaufen im Bauch Deiner Mutter zu leben angefangen hast. Genauer genommen: um die 2000 Jahre zuvor. Herr Gerechtigkeit muss seitdem keinen Lebenspreis mehr eintreiben.

...

Was macht das mit Dir?

Solltest du traurig sein? Solltest Du Dich schämen, weil deine Rechnung schon bezahlt ist?

Schauen wir uns einen kurzen Clip an, der uns in die Welt von Karfreitag mit hineinnimmt...

<https://www.youtube.com/watch?v=INH55V9rAXs>

*„Deshalb sage ich dir:
Ihre große Schuld ist beglichen.
Deshalb hat sie so viel Liebe gezeigt.
Wem aber wenig bezahlt wird,
der zeigt auch nur wenig Liebe.“*